

Burg Löwenstein - Eine Ruine wird lebendig

von Frank Buchali und Uwe Bertoldo

Modernes „Burgenmarketing“

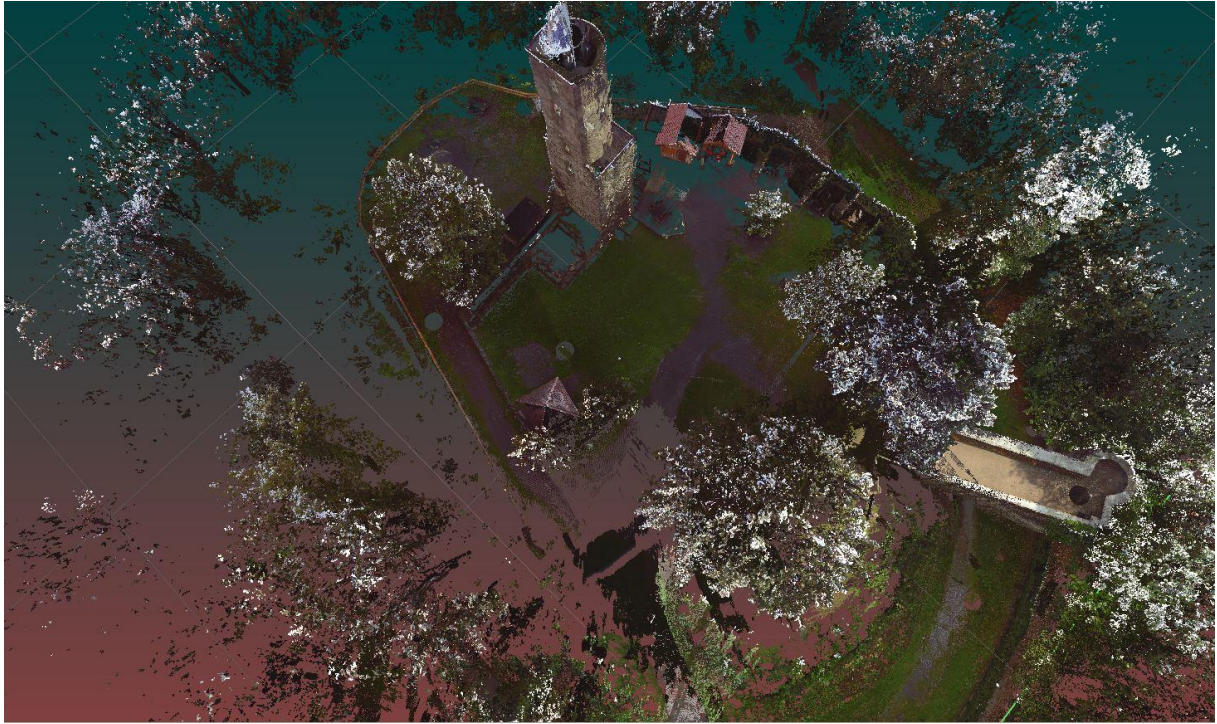
Die Ruine, welche den Löwensteiner Bergen ihren Namen gegeben hat, wurde in den 1970er Jahren freigelegt und die vorhandenen Mauern gesichert. Die Natur sorgte in den folgenden Jahrzehnten, dass der Blick auf die Burganlage durch Bäume versperrt wurde.

Doch vor einigen Jahren besann man sich auf die Ruine der bedeutenden Grafen und baute u. A. eine neue Stahlwendeltreppe in den Wartturm und errichtete einen neuen Kiosk. Veranstaltungen und die teilweise Realisierung von Baumschneisen im Wald lassen die Burg wieder in den Blick der Öffentlichkeit kommen.

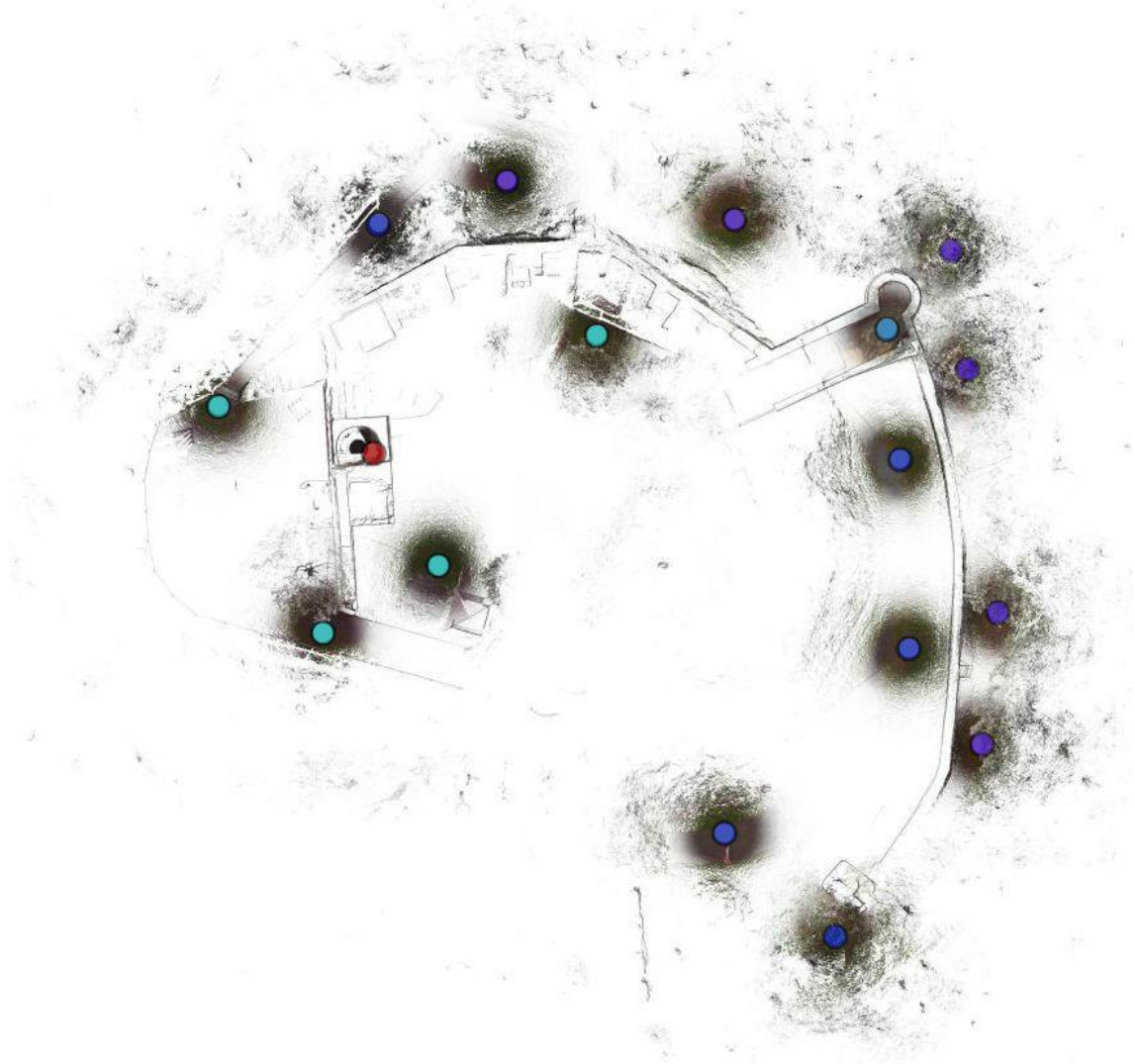
In unserer von modernen Medien geprägten Gesellschaft bietet sich an ein „Burgenmarketing“ zusätzlich durch eine Visualisierung der Anlage zu unterstützen. Moderne 360-Grad Vermessungsscanner ermöglichen von Gebäuden und Geländeformationen relativ schnell ein dreidimensionales Modell zu erzeugen.



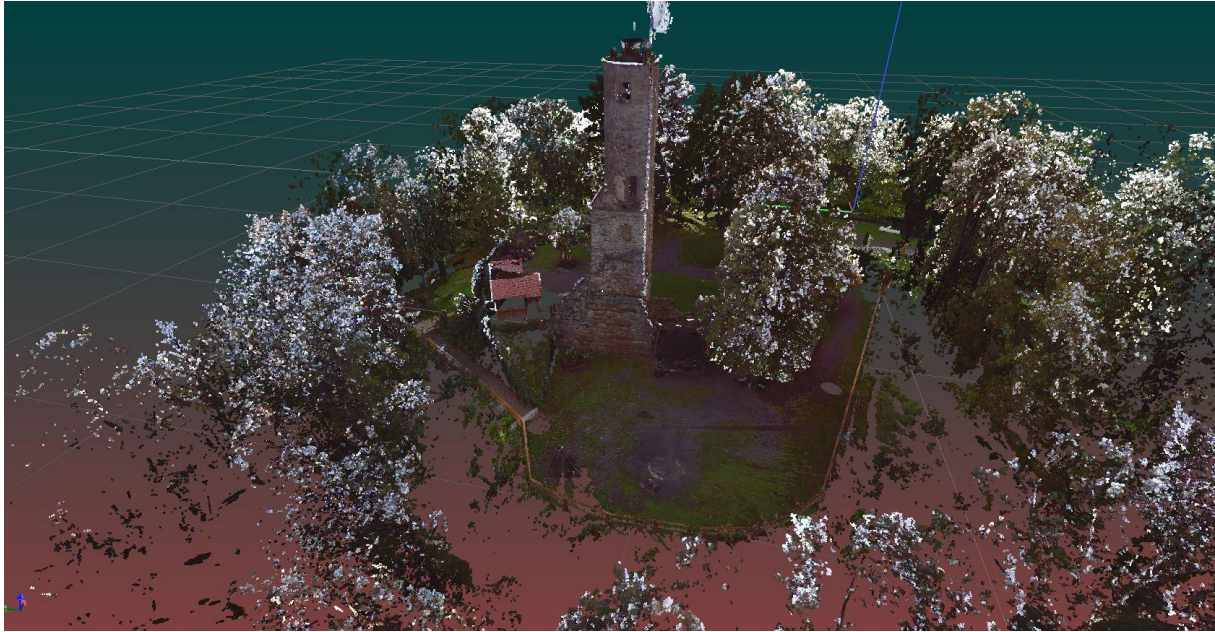
Dieses virtuelle Modell kann als Grundlage für exakte Vermessungen der Anlage verwendet werden. Ebenso können die 360 Grad-Fotografien und das virtuelle Modell zur Veranschaulichung der Burg verwendet werden und im Internet oder auf Ausstellungsbildschirmen verwendet werden.



Virtuelles Modell aus der Vogelperspektive



Grundriss mit Messpunkten (blau/grün)



Bergseite



Kernburg

Lesefunde nach dem Bau der neuen Wege im Burggelände bieten Material für eine weitere optische Veranschaulichung der Burg, welche sich für ein Museum oder eine Ausstellung eignet.



Fragment einer Ofenkachel des bereits bekannten „grünen Kachelofens“

Kurzbeschreibung der Burg

Weithin sichtbar ist der Wartturm der alten Burgruine, der sich über die Bäume erhebt. Auf der Ostseite der ehemaligen Burg befand sich der heute noch sehr tiefe Halsgraben, der die Burg von dem höher liegenden Bergterrain abschneidet. Die etwa 100 qm große Kernburg bestand aus einem Bergfried, einem Treppenturm, dem heutigen „Wartturm“, der auf der Westseite an die Ringmauer gebaut ist sowie dem Palas und kleinen Wirtschaftsgebäuden. Der Bergfried und die Ringmauer schützten den weiter westlich gelegenen Palas.

In der Mitte der Anlage befand sich eine Zisterne. Umgeben war die Kernburg von einer Ringmauer.

Auf der nördlichen Seite der Kernburg lagen kammerähnliche Verschläge, deren Grundmauern heute noch zu erkennen sind, aber deren Funktion nie ganz geklärt wurde.

Auf der Westseite liegt das heute renovierte Torhaus mit einem runden, „nach innen offenen Eckturm mit Maulscharten für Handfeuerwaffen, erbaut im späteren 15. Jahrhundert“ (Dähn).

Nördlich und nordwestlich der Burg befand sich die Vorburg mit einem Torhauszwinger, einem weiteren Gebäude sowie zwei Flügelmauern, die von der Vorburg mit dem Ort eine Verbindung schafften. Dadurch wurde die Stadtmauer mit der Burg zu einer Einheit und in Verteidigungs- oder Kriegszeiten konnte man von der Burg ungehindert über diese Verbindung, durch die beiden Flügelmauern geschützt, zur Stadt gelangen.



Am Berghang sind noch Teile der Flügelmauern zum Ort hin zu erkennen.

Der Wartturm, der sogenannte Treppenturm, von dem man eine herrliche Aussicht weit in das Unterland hinein hat, war nach neuesten Erkenntnissen nicht der Bergfried. Man vermutete seit längerer Zeit, dass der schlanke Wartturm, der mit vielen Fenstern keine gute Verteidigungsmöglichkeit bot, nicht der eigentliche Bergfried sein konnte. Schon bei leichtem Beschuß war der Turm mit seinen dünnen Mauern sehr gefährdet. In den 70er Jahren wurden direkt neben ihm die Grundmauern und das Verlies des eigentlichen Bergfrieds ausgegraben. Der 24 m hohe Wartturm steht neben den Überresten des Bergfrieds, der eine Grundfläche von ca. 6 m X 6 m hatte.

Geschichte

Die Burg wurde um 1100 durch die Calwer Grafen erbaut, die den Löwen in ihrem Wappen führten, welcher der Burg den Namen verlieh.

Die Anlage war damals nicht nur Verwaltungsmittelpunkt, sondern sie bewachte auch die sogenannte „Königstraße“, die ein wichtiger Salzhandelsweg von Heilbronn nach Hall war.

Eventuell erbaute Graf Adalbert II von Calw zwischen 1080 - 1090 die Burg. Diese wurde im 15. Jahrhundert erweitert und die Flügelmauern zur Stadt hin erbaut. Vielleicht entstanden zu dieser Zeit auch die Torzwinger. Angeblich brannte die Burg im Jahre 1512 aus.

„Die Burg wurde nicht, wie in einigen Quellen nachzulesen ist, von den Kaiserlichen Truppen zerstört, sondern schon Jahrzehnte vorher zugunsten des Schlosses verlassen, das aus den Quadersteinen der Burg errichtet wurde“ (Dähn).



Teil von 360-Grad Fotografien



Burgenforschung:

www.burgen-web.de

Dipl.-Ing. (FH) Frank Buchali
Salzgarten 14/1
74251 Lehensteinsfeld
Tel.: 07134 134345
Mail: burgen@burgen-web.de

Vermessung/Visualisierung:

Ingenieurbüro für Vermessung
Dipl.-Ing. (FH) Uwe Bertoldo
Mettelbachstrasse 56
74076 Heilbronn
Tel.: 07131 953678
Mail: Ubertoldo@t-online.de